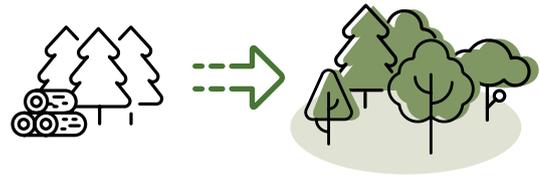




Foto: Dieter Kachelrieß

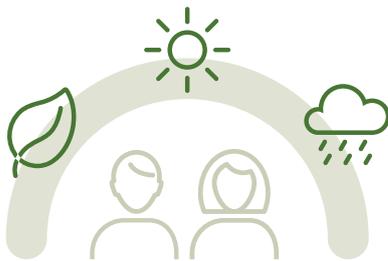


Ein **kommunaler Wärmeplan** soll bis Mitte 2025 ermitteln, welcher der beste Weg für eine klimafreundliche, fortschrittliche und bezahlbare Wärmeversorgung ist. Er soll aufzeigen, wo in Nürnberg ab 2045 welche Heizungsarten möglich sein werden. Gebäude können ab Mitte 2026 nicht mehr mit neuen Gas- oder Ölheizungen ausgestattet werden, sondern vor allem mit Fernwärme, Wärmepumpen oder Biomasseheizungen. Die N-Ergie will ihr Fernwärmenetz stärker ausbauen.



Mit einer **Baum- und Waldstrategie** werden Wälder in und um Nürnberg umgebaut, um nachhaltig dem Klimawandel zu trotzen. Monokulturen mit Nadelbäumen wie Kiefern und Fichten, der typische „Steckerles-Wald“, verwandeln sich in robusten Mischwald: Denn Laubbäume wie zum Beispiel Esskastanien sind höheren Temperaturen und Trockenheit durch den Klimawandel besser gewachsen. Zusätzlich zum Waldumbau werden 5 000 Bäume jährlich gepflanzt und einer pro neugeborenem Kind.

## Klimaschutz im Blick



Bei der Entwicklung eines neuen Klimaschutzkonzepts 2024 für Nürnberg soll ein **Klimabeirat** mit Mitgliedern aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verbänden die Stadtverwaltung konstruktiv und kritisch beraten. Aus der Stadtgesellschaft kam der Wunsch, stärker an Entscheidungen beim Klimaschutz beteiligt zu werden. Ziel ist es, ein klimaneutrales Nürnberg bis spätestens 2040 zu erreichen.

Die **Stadtverwaltung** soll bereits **bis 2035 klimaneutral** sein. Dienststellen und kommunale Einrichtungen sind in 1 900 Gebäuden untergebracht. Der Verbrauch von Heizenergie und Strom konnte von 2000 bis 2022 um 24 beziehungsweise 29 Prozent gesenkt werden, dies wirkte sich entsprechend positiv auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus. Gute Beispiele sind der Neubau der Bertolt-Brecht-Schule oder eine neue Photovoltaikanlage auf dem südpunkt und laufende Aufgaben wie energetische Gebäudesanierung, umweltschonende Fahrzeuge und Beschaffung.

